

Mitglieder der Grünen Kreistagsfraktion besuchten am 12. Oktober 2015 die mehrfach überbelegte Landesaufnahmebehörde Bramsche Hesepe.

Mit großem persönlichem und ehrenamtlichem Einsatz versuchen Dr. Bojara und sein Team vom Landkreis Osnabrück unter schwierigsten Umständen eine medizinische Grundversorgung der Flüchtlinge zu gewährleisten. Zwar finden die Untersuchungen in beheizten Containern statt, aber warten müssen die Flüchtlinge bei Wind und Wetter in einem kleinen provisorischen Plastikzelt vor der Sanistation.

Da der Flüchtlingsstrom nicht abreist, sind Neuankömmlinge provisorisch in der sogenannten Zeltstadt untergebracht.

Bei Temperaturen am Gefrierpunkt verbringen Menschen hier derzeit die Nächte fast im Freien. Die Zelte sind weder regendicht, noch beheizbar. Paletten liegen auf dem Rasen des ehemaligen Sportplatzes, darauf Matratzen und leichte Synthetik-Oberbetten. So sieht eine Zeltunterkunft aus.

Während unseres Besuches zählten die Mitarbeiter der Johanniter, die mit großem Einsatz 24 Stunden täglich diese Zeltstadt betreuen, dass auch 14 kleine Kinder unter diesen Umständen untergebracht sind. Einige davon sind erkrankt. Liegen teilweise in feuchtklammer Wäsche in ihren Kinderwagen. Uns fehlen die Worte!

Frauen und ihre Kinder haben einen fest gelegten Schutzanspruch auf besondere Behandlung und Unterbringung. Wären in der beschaulichen Jugendherberge in Bad Iburg mit dem guten ehrenamtlichen Betreuungsangebot sicher besser untergebracht als hier. Unsere Grüne Bürgermeisterin würde das auch begrüßen.

Ein Dolmetscher übersetzt uns: „Wir frieren, wir halten das nicht mehr aus. Noch eine Nacht mache ich nicht mehr mit – ich nehme meine Matratze und suche mir irgendwo auf einem Flur noch einen Platz.“

Das Problem ist nur, dass die Flure bereits mit Matratzenlagern voll sind. Dort werden mit Ästen und Stangen und den Betttüchern zeltähnliche Zimmer errichtet, um ein wenig Privatsphäre zu haben.

Der etwa 40-jährige Syrer zeigt uns seine gelbe Ausweispappkarte, auf der steht, dass er noch bis Mitte November in der LAB bleiben muss. „Die ganze Zeit im Zelt?“ Fragen, die wir nicht beantworten können.

Wir kommen gar nicht mehr dazu zu fragen nach dem Essensangebot, nach der Betreuung, nach

Uns ist schnell klar, wenn hier nicht sofort richtungsweisende Entscheidungen getroffen werden, dann steuern wir möglicherweise sehenden Auges in eine Katastrophe: bei dem bevorstehenden nasskalten Herbst- und Winterwetter ist eine Grippeepidemie nicht zu vermeiden. Die Impfkampagne kann nicht starten, da das o.k. von oben nicht kommt!

Der derzeitige Leiter scheidet diese Woche aus dem Amt, der Nachfolger war bereits da, kam, sah und ...verschwand wieder.

Unhaltbare Zustände – wir fordern einen sofortigen Aufnahmestopp, bis die Zahl der Flüchtlinge dem entspricht, was vor Ort geleistet und geregelt werden kann. Wir fordern Maßnahmen eines Katastrophenfalles zu ergreifen. Hier braucht es nicht nur eine neue, entscheidungsstarke Einrichtungs-Leitung, sondern einen ganzen Notfall-Stab, der klare Handlungsstrukturen schafft, Zuständigkeiten klärt, sofort vor Ort Entscheidungen und Maßnahmen ergreift, und diese dann auch durchsetzt – und eine logistische Handlungsstrategie aufbaut.

Und das sofort!